

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt. Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

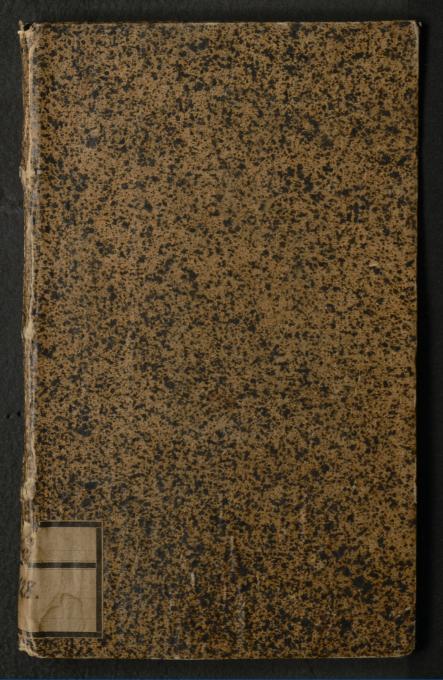
Extrait D'Un Ouvrage Qui A Pour Titre Les Sentimens Des têtes couronneés, Princes souverains, & universités de l'Europe, & dernierement de celles du St. Empire, sur le succes merveilleux des operations, & methode de traitter les Maladies de l'Oeil, & ses enveloppes, De Monsieur le Chevalier Taylor, (Ns. Angs.) ...

[S.I.], [ca. 1751]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819018279

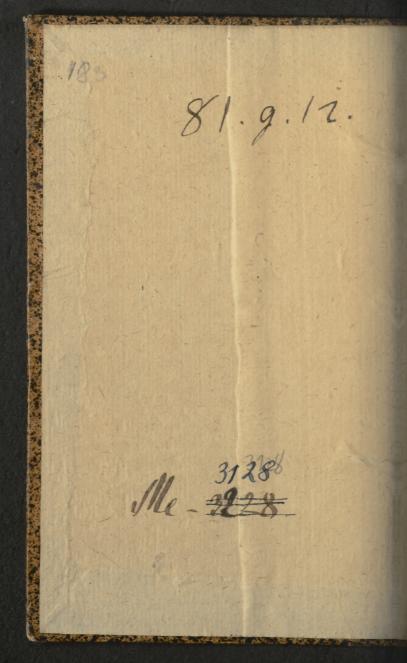
PUBLIC

Druck Freier 8 Zugang

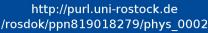












EXTRAIT D' UN OUVRAGE

QUI A POUR TITRE

LES SENTIMENS

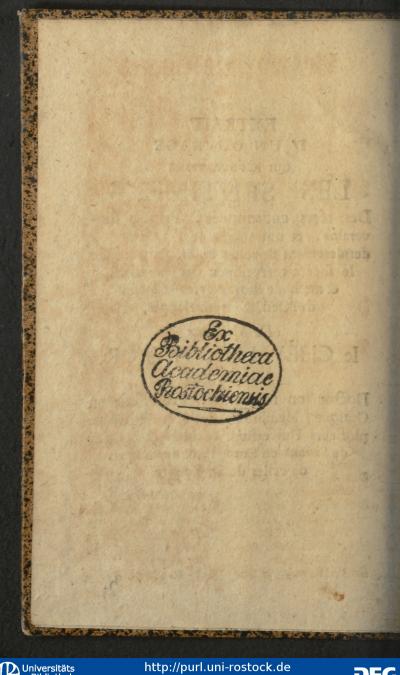
Des têtes couronneés, Princes fouverains, & universités de l' Europe & dernierement de celles du St. Empire, sur le succes merveilleux des operations, & methode de traitter les Maladies de l'Oeil, & ses enveloppes,

De Monsieur

le CHEVALIER TAYLOR.

(Ns. Angs.)

Doctor en medicine, Professeur en Optique, Membre, Associé & Aggreé de plusieurs Universités, Facultés & Societés de Savans en Europe, & depuis peu de celles du St. Empire.





Auszugeines Buches

rtbeilen

verschiedener gefronten Baupter, Fürsten, Universitæten 2c. in Europa, insonder: beit in dem Beil. Rom. Reich,

åber beglückten Fortgang der Operationen

des Ritters Johann Taylor,

(Illris Angs.) Doctorn der Argenen-Runft, Professorn der Optit, Mitglieds vieler berühmten Acas demien in Europaic.

Medecin Oculift, de Sa Ihro Runfer! Romifchen Maj. Imp. P Emp. de Majestat 20. 20. 20. Rom. &c. &c &c.

De S. Maj. le Roi de la Grande Bretagne &c. &c &c.

DeS. A.S. Max. Jof. PElecteur deBavierie &c.

De S. A. Emin, le Cardinal & Duc de Bavierie Eveque & Prince de Liege, Freyling, Ratisbone &c. &c.

De S. A. R. Migr. le Duc

Ihro Kon. Maj. von Gross Brittannien ze zc. zc.

Thro Churfurftl. Durcht. Maximilian Joseph von Bagern 2c. 2c.

Ihro Durchl Eminens Cardinal pon Baperne Bifchof und Fürften ju Luttich , Frepfing und Regenspurg ze ze

Konigliche Hobeit Abro Prin= Charles de Loraine &c. &c.

De S. A. R. Mfgr. le Pce-Rle, de Pologne & Electoral de Saxe & c, & c.

De L. L. A. A. Seren. & Rle le Pce & Princesse d'Orange &c. &c.

De S. A. S. Migr. le Duc Frederic de Saxe Gotha &c. &c.

De S. A. S. Migr. le Duc Regn de Mecklebourg Swerin &c. &c.

De L. L. A. A. Seren. & Rle. le Pce. Margrave de Bayreuth & prem. Princesse de Prusse &c. &c.

De L. L. A. A. Seren. & Rle, le Pce. Margraye d'Anspach, & second. PrincidePrusse &c.&c.

De S. A. S. Migr. lePrince Guillaume de Heffe-Caffel &c. &c.

De S. A. Migr. le Prince Archeveque de Salzbourg Legat du St. Siege Ap. Rom. Primas de l'Allemagne &c. &c.

De S. A. Migr. le Prince Antoine de Bamberg &c. &c.

De S. A.S. le Prince Clemens Duc de Bayiere &c. &c.

Autheur de plusieurs ouvrages écrits en differentes Langues. Prinken Carl von Lot= thringen 20. 20.

Ihro Königl. Hoheit bes Chur Pringen ju Sachsien zc.

Ihro Hochfürftl. Durcht. und Königl. Hoheit des Pringen und Pringefin von Oranien u. zc.

Ihro Durchl des Herhoge Friederich von Sachsen= Gotha ze ze.

Ihro regierenden herkogl. Durcht zu Mecklenburg. Schwerin ze. 20

Ihro Hochfürftl. Durchl. und Konigl. Sobeit von Bapreuto ze ze

Ihro Hochfürstl Durcht. und Königl Hoheit von Unsvach er. 20

Ihro Hochfürstl. Durcht. bes Pringen Wilhelm von Deffen Cassel zc. 2c.

Ihro Hochfürstl. Gnaden des Fürsten und Ergs Bischof zu Salkburg, Legat des H. Kruhls zunden, und des Teutschslandes Primas zc zc.

Ihro Hochfürftl. Gnaden bes Fürsten und Bi= schof zu Bamberger te.

Ihro Durchl. Herkogs Clemens von Bapern 20 20.
bestallten Augen-Arkt.
Berfasser vieler Werde, fo in verschiedenen Spraschen geschrieben sind.



PATENT

Ihro Römisch. Kanserl. Majest.,

von Gottes Gnaden Ros nuiche Kanserin, in Ober sund Niedern Bayern, auch der Os bern Pfaltz Herzogin, Pfaltz Gräfin ben Rhein, und Churz Fürstin, Landz Gräfin zu Leuchstenberg, gebohrne Königl. Prinz zesin zu Ungarn und Böheim, Ertz Herzogin zu Desterreich 2c. 2c. 2c. Geben allen und jeden, deme dieses Unsfer offenes Patent zu lesen vorsommen, hiemit Allergnädigst zu vernehmen, daß Az Weit

Wir den Augen - Arst des Königes von Groß-Brittannien Majest. Ritter, Johann Taylor, in Allergnådigster Erwegung, daß derselbe auch in der Churfi, ffl. Residens Stadt dahier ansehentliche Operationen gemacht, zu Uns ferm würcklichen Oculisten alleranadiast declarirt, und ist Unser allergnädigster Will, daß ersagter Ritter Johann Tanlor, nicht allein für Unsern würcklis chen Dculisten respectivet, sondern der: selbe auch in dieser Qualitat durchaehends erfannt werde. Geben unter Unferm eigenen Allergnadigsten Sand Zeichen, und hiefür gedruckten Ranserl. Beheimen Cankley Signet. Mymphenburg, den 14. Septembris Anno 1750.

Maria Amalia.

(L.S.)

Ad Mandatum tale memoratæ Suæ Majestatis proprium.

Frank Joseph von Burgging.

器)7(器

HENRICVS BELLENDER,

Cubicularius Diei,

Omnibus, quibus hae Litterae venerint, notum certumque facio, quod virtute Mandati Excellentissimi Ducis Grafroniensis, Suae Majestatis Cubicularii maximi, mihi directi, Dominum Doctorem Joannem Taylor juramentum secisse ac admissum esse ad occupationem & qualitatem Medici Ocularii ordinarii Majestatis Suztenere, exercere & potiri dicto officio cum omnibus commodis, privilegiis benesiciisque illi pertinentibus. Datum sub manu mea, sigilloque
meo munitum, vigesimo primo Maji, Anno
millesimo septingentesimo trigesimo sexto, Regni autem Suze Majestatis anno nono.

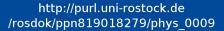
Henricus Bellender, Cubilarius Diei,

Locus † Sigilli.



DIPLO:





器)8(器-

DIPLOMA

Ihro Churstirstlichen Durchlaucht. von Bayern 2c. 2c.

Don GOTTES Gnaden MAXIMILIAN JOSEPH, in Obsund Nieder Bayern, auch der Obern Pfalz Herzog, Pfalzs Graf ben Rhein, des Heil. Köm. Reichs Erz Truchseß, und Chur-Fürst, Land Graf zu Leuch, tenberg 2c, 2c 2c.

Urkunden hiemit, denmach Und St.
Königl. Majestät von Groß Brittans
nien Oculist Ritter Johann Taylor,
wicht allein einen sehr schönen und zahle
reichen Borrath von verschiedenen vortrestichen Instrumenten, deren Er sich
ben seinen Operationen bedienet, vorgewiesen, und zugleich Und eine geraume
Zeit mit einem gelehrten Discours von
denen üblen Zuständen der Augen, und
deren dargegen zu gebrauchender HilfMitteln zu Unserer vollkommenen Satisfaction-

faction unterhalten, sondern auch allhier in Unserer Churfürstl. Resident Stadt ansehnliche Operationes gemacht; So has ben Wir auf deffelben gehorfamstes Unlangen, um ihme, Ritter Taylor, ein Merch Zeichen Unferer Churfurftl. Gna de, womit Wir jeglichen mit sonderbah: rer Wiffenschaft in seiner Kunft Begab. ten, Gnadigif geneigt seyn zu geben, die Titul und das Prædicat Unsers Chur fürstl. Sof Deulisten, Gnadigst ertheilet, auch zu solchem Ende Ihme gegenwärtig ges Patent eigenhändig unterschrieben, und mit Unferm gröffern Geheimden Cantlen Signet gefertigt zustellen laffen. Munchen, den 6. Sept. 1750.

MAXIMILIAN JOSEPH, Chur, Fürst.

(L. S.)

Vt. Frans Andrå Frenherr von Praidlohn.

> Ad Mandatum Serenissimi Dni. Ducis Electoris propr, Jos. Dominicus Schreybaur.



2017

黎)10(紫

DIPLOMA

Ihro Durchl. Eminens Cardinal von Bayern, Bischof und Fürstenzu Lüttich, Freysingen und Regenspurg

Johann Theodor

der Heil. Röm. Kirchen Cardinal, von GOttes Gnaden, Bisschof, und Printz zu Lüttich, Frensingen und Regenspurg, in Obers und Nieder Bayern, der Obern Pfaltz und Bouillon Herszog, Pfaltz Graf ben Rhein, des Heil. Kömis. Reichs Fürst, Land Graf zu Leuchtenberg, Marg Graf zu Franchimont,

Graf zu Looz und Horn, Baron zu Herstal zc. zc.

emnach der Ritter Taylor, Doeinem Aufenthalt in Unserer Resident, durch seine Demonstrationen und durch A 5 seine seine Practic die Vorteslichkeit seiner hohen Gaben in der Wissenschaft und Kunst die Kranckheiten der Augen nach Maßgabe seines herrlichen Ruhms zu heilen, sattsam bewiesen hat, so haben Wir in Betrachtung dieser Bewegungs Ursachen, und Unsere Gnade zu bezeigen, ihn Kitter Taylor, zu Unserem Hos-Augen-Aersten ernennet. Urkund dessen haben Wir Gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben, und Unser Herzoaliches Cansley- Signet bendrucken lassen. Geben in Unserm Schloß zu Ismaning den 8. Septembr. 1750.

Johann Theodor.
(L. S.)

A. M. Torri,

DI-



器) 12 (器

DIPLOMA

Thro Königl. Hoheit

Pringen Carls von Lotthringen.

Seute den sieben und zwanzigsten Nov. des ein taufend siebenhundert und neun und vierzigsten Jahres, haben Ihro Königliche Sobeit, nachdem Dieselben einigen Abhands lungen des Herrn D. Taylors, Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien Deulisten 2c. 2c. in höchster Verson benzuwohnen geruhet hat ten , dem Begehren Desselben nicht entgegen fenn, sondern um Ihme vielmehr Rennzeichen Ihrer Wohlgewogenheit zu geben, gedachten Herrn Doctor durch gegenwartigen Brief zu Ihrem Augen-Airst anadigst ernennen wollen. In Rraft Diefes haben Gie Diefen offentlichen Brief mit Dero Kand unterzeichnet und einem Ihrer geheimen Secretarien Dero geheimes Infiegel benzudrucken und zu unterschreiben be-Go gefchehen zu Bruffel an eben ges meldeten Tag und Jahr.

Carl von Lotthringen.

(L. S) von wegen Ihro Königl. Hoheit.

de Suigny, geheimer Secretarius.

Les



Les succés du Chevalier Taylor ont eu quelque chose de si frappant, depuis son arrivée à Dresden qu' en un très court espace de tems, ils lui ont merité la Patente ci jointe de la part de S. A. Rle. Mgr. le Pce. Rl. de Pologne sur les discours, témoignages, & sur tout l'approbation des connoissenrs qui ont eu tout le loisse d'enjuger dans les lectures qu'il a eu l'honneur de faire en présence de LL. AA. P.R. de toute l'Auguste Famille, & d'un concours extraordinaire de la principale Noblesse, & des plus habiles de la Faculté.

* * *

DIPLOME

du Serenissime Prince-Royal de Pologne & Electoral de Saxe.

Nous FREDERIC par la Grace de Dieu, Prince Roial de Polog-

ne,



ne, & de Litthuanie, Prince Hereditaire Electoral, & Duc de Saxe, de Juliers, de Cleves, de Bergue, de Angrie & de Westphalie, Landgrave de Thuringie, Marggrave de Misnie, de la Haute & de la Basse Lusace, Prince Prince & Comte de Henneberg, Comte de la Marck & de Ravensberg, de Barby & de Hanau, Seigneur de Ravenstein &c.

Ayant admis le Ch. Jean Taylor, Oculiste de S. M. Britanique en Notre présence, il Nous a montré son nombreux appareil des instrumens, dont il se sert dans ses operations, en Nous entretenant pendant plusieurs heures sur les maladies des yeux avec beaucoup de precision & à Notre entiere satisfaction, Et voulant à ces causes lui donner une mare

(%) 15 (%)

marque de Notre Grace & Bienveillance, & temoigner en meme tems l'envie, que Nous avons d'encourager Tous ceux, qui se distinguent par leurs sciences, arts & professions, quelconques, Nous conferons par la prefente au dit Ch. Taylor le titre de Notre Chirurgien Oculiste.

En foi de quoi Nous avons signé cette Pasente de Notre Main, en y faisant apposer Notre Grand Sceau. Fait à Dresden 4. de Juin 1750.

FRIDERIC

(L, S.)

Josep. Gabaleon Com. de Wackezbarth.

Jean Chretien Müldener,

DI-



樂) 16 (樂

Diplome

Du Serenissime Prince Monseigneur Frederic,

Le Duc de Saxe &c. &c. par lequel Monfieur le Doctor Taylor est nommé Oculiste de la Cour de Saxe-Gothe, d. 14. Mart. 1750.

REDERIC par la grace de Dieu, Duc de Saxe, de Juliers, Cleves, Berg, Angrie & Westphalie, Landgrave de Thuringe, Marggrave de Misnie, Prince & Comte de Henneberg, Comte de Ravensberg, Seigneur de Ravenstein de Tonna &c.

Le Chevalier JEAN TAYLOR, Dodeur en Medicine, ayant pendant son sejour

sejour dans notre Residance verissé par ses demonstrations & par sa partique la superiorité de ses Talens dans la science & l'art de traiter les maladies des yeux, conformement à la celerité qu'il a aquise. Nous avons à ces causes & pour marque de notre bienveillance nommé le Chevalier Taylor Oculiste de cette Cour. En temoin de quoi nous avons figné les présentes de notre seau ducal. Donné dans notre Chateau de Friedenstein le 14. Mars 1750.

(L, S.)

Frederic Duc de Saxe.

DI-



器) 18 (器

DIPLOMA

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht. und Königl, Hoh. von Banreuth 2c. 2c.

Jernnach der Durch.
lauchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu Schlessen, Magdeburg, Cleve, Iülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklendburg und zu Crossen Herhog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Casmin, Wenden, Schwerin, Kasteburg,

geburg und Mors, Graf zu Hohenzollern, der Marck, Ras vensperg und Schwerin, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock und Stargard; des Löbl. Franckischen Cranses bestallter General . Feldmarschall und Obrifter über bren Regimenter zu Roß und Fuß 2c. den gnädig sten Entschluß gefasset, den Ritter und Doctorem Johann Tanlor, in Betracht feiner ausnehmenden Wiffenschaften in Augen: Euren, auch davon abgelegten vielfältigen und vortreslichen Proben zu Dero Hof, Deulisten zu ernennen; Alls declariren Höchst: gedacht Ihro Hochfürstliche Durchlaucht sol ches hiemit, und erklaren ihn Doctor Taylor zu Dero Hofe Dous

Oculisten dergestalten gnädigst, daß er dasür allenthalben erkennet und consideriret werde, auch in solcher Qualität derer davon, abhangenden Prærogativen sich zu ersreuen haben solle. Wornach sich gebührend zu achten. Uhrkundlich haben mehr Höchst: gedacht Ihro Dochstürstl. Durchlaucht Sich eigenhändig unterschrieben, und Derogeheimdes Innstegel benzudrucken gnäsdigst anbesohlen.

Signat. Bayreuth, den 2 Aug. 1750.

(L. S.)

Friederich.

Diplo-



黎) 21 (器

Diploma

Ihro Hochfürstl. Durchl. und Königl. Joh. von Anspach

20. 20.

Son Gottes Gnaden, Carl Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, Herzog in Preus sen, zu Schlessen, Magdeburg, Stettin, Dommern, ber Caffuben und Wenden zu Mecklenburg, und zu Croffen, Burggraf zu Murnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ra. zeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock Stargardt, Graf zu Sann und Wittgenstein, Herr zu Limburg, ac. 2e.

233

Demy

Demnach Wir, in Ansehung der ganz besondern Geschicklichkeit und vorzüglich ffen Wiffenschaft und Erfahrung, welche durch gar häuffige stattliche Augen Euren der Ritter und Doctor Johann Tay: lor, allenthalben rühmlich bewiesen hat, die anadigste Entschlieffung gefasset, zu Unfern hof Oculiften demfelben zu er nennen; Als vollziehen und declariren Wir hierdurch solch Unsere Willens: Mennung, und wollen, daß ermeldter Doctor Taylor von Männiglich vor Un: fern Hof: Oculiften erkannt und geachtet werden, ihme auch alle mit dieser Qualitắt verknupfte Befugniß, Ehr und Prå rogativ jederzeit angedenhen und zukom: men solle. Zu Urkund dessen Wir gegenwärtiges Decret eigenhändig unter: schrieben, und Unser geheimes Instegel bendrucken lassen. Onolzbach, den 7. Augusti 1750.

Carl Wilhelm.
(L. S.)

器) 23 (器

Diplome
du Serenissime Prince Monseigneur Guillaume, le Landgrave
de Hesse &c.

par lequel Monsieur le Docteur Taylor est nommé Oculiste de la Cour de Hesse du 19 Fevrier 1750.

Nous Guillaume par la graca de Dieu, Landgrave de Hesse, Prince de Hersseld, Comte de Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schaumbourg & Hanau, Stadthalter de S. M. le Roi de Suede, dans ses Pais hereditaires du Landgraviat de Hesse &c. &c.

Comme Nous avons gracieusement nommé le Docteur TAYLOR, actuel-



lement présent ici, sur sa tréshumble demande, & en consideration des operations extraordinaires & de son secours & habilité toute particuliere, avec laquelle il traite les maladies des yeux, notre Oculiste: Ainsi Nous luy avons fait expedier la présente patente, que Nous avons signée de notre main propre; En y ajoutant notre scel ordinaire, Fait le 19. Fevrier 1750.

(L.S.)

Guillaume L.D.H.

ties de Lauder stiat de Helle & c. & c.

DI-

the Busheur TAYLOR, admel-

Second !

畿-)25(新

Diploma

Ihro Hochfürstl. Gnaden des Fürssten und Ersbischof zu Salsburg, Legat des H. R. Stuhls zu Rom, und des Teuschlans des Primas 20.20.

Andree,

von GOttes Gnaden, Erg-Bischof zu Salzburg, Legat des Heil. Upos stolischen Stuhls zu Rom, und des Teutschlandes Primas

2C. 2C.

Demnach Wir den Ritter Johann Taylor, Medicinæ Doctorem in Ansechung deren von Ihme bengebrachten versschiedenen Kayserl. Königl. Chursürstlund Fürstlichen, dann Medicinischen Fascultäten, Diplomaten und Attestaten A5 über über seine in Eurirung der Augen bestigend ausnehmenden Geschicklichkeit und Erfahrenheit zu Unserm Hof: Oculisten gnädigsternennet und erkläret haben. Als wird ein solches nicht allein Ihme selbisten, sondern auch aller Orthen, wo es sonsten von nöthen, zur Wissenschaft und Nachricht hiemit intimiret, auf daß derselbe von männiglich vor Unsern Hof: Oculisten erkannt und geachtet werden solle. Actum Salzburg, den 10ten Octobris 1750.

Undree.

(L, S.)

DI-



器) 27 (器

Diploma

Ihrer Hoch = Fürstl. Gnaden, des Fürsten und Bischofen zu Bamberg, 20.

Demnach der Hochwürdigste des Heil. R. Reichs Fürst und Herr, Herr Johann Philipp Anton, Bischof zu Bamberg, 2c 2c. gnädigst entschlossen haben, der Argney: Doctorn, der Optick Profes forn und mehrern Academien Mitglied, dann Ihro des Königs von Groß Brit: tannien, und der Königlich Pohlnischen hochsten Familie so wohl, als anderer Her= ren Fürsten und Ständen bewährten Augen-Arten, Rittern Herrn Johann Taylor, in Anbetracht dessen besigen: den stattlichen Eigenschaften, und der in Ihro selbstigen höchsten Gegenwart gemachten treflichen Beweisen, ausbundi gen Demonstrationen und Aufklärun gen, zu Bezeigung Ihro darob geschöpfeten vollkommenen Zufriedenheit, und des in seine grundliche Wissenschaft seizenden ausnehmenden Vertrauens gleichfals zu Thro

Abro und Ihro Fürstlichen Hofes würk lichen und befreveten Augen-Arzten zu erklären, und ihme Rittern Taylor das durch ein dffentliches Merckmahl, der ihme und seinen rühmlichen Verdiensten und arundsamer Gelehrt: dann Geschick. lichkeit zutragenden Fürstlichen Neigung und besonderen Achtung zu geben; Als wird ihme gegenwärtiges Decretum un ter Ihro Hoch Fürstlichen Gnaden eiges ner höchster Hand Unterschrift und bens gedruckten Inflegel hiemit ausgefertiget, um sich damit sothaner vorzüglichen Vergunstigung halber allen Orthen legitimi ren zu können; So geben und geschehen auf Dero Fürstlichen Schloß Mar: anards: Burg ben Seehof, den 12ten Julii 1750.

> Joh. Anton, Bischof und Fürstzu Bamberg. Mpp.

> > (L. S.)

DE-



器) 29 (器

DECRETVM

Serenissimi Domini Domini Ducis,

eine Hochfürstl. Durcht, CLEMENS FRAN-CISCUS, Herhog in Banern 2c. Haben Gnädigst geruhet, dem herren Ritter Taylor, Könial. Groß Brittan: nischen und verschiedener Souverlinen hocherfahrnen Oculisten, auf sein besches henes Unlangen, um so mehr in gleicher Qualität ben Dero hochsten Persohn zu ernennen, als Höchst : Diefelbe sowohl über die einhellige Hochachtung so vieler hochgelehrten Gesellschaften, als auch über den gesegneten Fortgang einer Men: ge von ihm Zeit seines Unwesens unternommener, und mit der ihm eigen gewordener Fertigkeit, glücklich zu End gebrachten Overationen und Euren aufa

aufmercksam gemacht worden. Dem zufolge dann auch Höchst Dieselbe gegeniwärtiges Decret, worinn Sie gedachten Herrn Ritter Taylor zu Dero Ausgeniarst Gnädigst ernennen, mit Dero Hochfürst. Hand Zeichen und geheimen Insiegel gefertiget, aus best geneigten Willen, mit deme Sie ihme und allen der menschlichen Gesellschaft sovorzüglich nüßlichen berühmten Männern zugethan behändigen lassen. Geschehen zu München den 18. Sept. 1750.

CLEMENS FRANCISCVS, Serrog in Bayern.

(L. S.)

Felix Oeffcle.



S) 31 (S

Zeugkiß der Medicinischen Facultät zu Basel.

Johann Rudolph Zwinger, Doctor in der Argnen: Kunst, Professor der Weltweisheit, und Decanus der Medicinischen Kacultät in Vasel.

leichwie der Feld = Bau denen, die sich wohl befinden, ihre Nahrung verspricht: eben so läßt die Argneys Runft die, fo fich übel befinden, die Befundheit hoffen. Unter allen Theilen aber der Arkneys Runft , find die Wurckungen der Chirurgie, oder Wund-Alegney Runft, die allersichtbars sten, so am deutlichsten in die Augen fallen: Die Kunft aber selbst, die Kranckheiten und Gebrechen der Augen zu heiten und zu verbeffern, ist wohl die alleredelste unter den übrigen Theilen der Wund-Alreney-Runft Denn da das 2lug eines Theils hunderterlen verschiedes nen und unglaublichen Zufällen unterworffen ist: andern Theils aber, unendlich viel benträgt, sowohl zu den Nothwendigkeiten, als auch zu den Ergoblichfeiten des menschlichen Lebens:

Lebens: so muß man sich verbunden erachten. daffelbe mit aller nur möglichen Gorgfältigkeit zu verwahren. In dieser Wiffenschaft nun und deren Ausübung übertrift nach unserm Urtheile Herr Johann Taylor, Doctor der Arnen-Runft zc. Die Beschicklichkeit und Fertigkeit aller andern, in dieser Runft berühmte Manner: weicher, ob er wohl noch sehr jung ift, so läßt er doch, in Unsehung dieser Wiffenschaft (welches fast unalaublich scheinen mochte,) weit hinter sich zurücke, alle die vor ihm gewesen, oder auch jeho noch zu feiner Zeit etwas rühmliches hierinnen Dann er hat die gante Welt, aethan haben. zu gröfter Verwunderung eines jeglichen, nicht etwa durch die Kraft einer falschen Beredsams feit oder leeren Windmacheren, sondern in der That felbst durch tägliche und zwar verschiedene öfters wiederhohlte Proben und Erfahrungen, bishero öffentlich sehen lassen eine von der gutis gen Natur felbst, zu dieser Art der Wiffenschaft Ihme bengelegte Gemuths - Fassung und Geschicklichkeit, welche sein wunderbarer Fleiß und ungemeiner Eifer vergröffert, in der würcklichen Ausübung aber fein vortheilhafter Handarif und unvergleichlich geschickte Zartlichkeit, zu so vieler Krancken Nuken, glücklich angewendet Man kan alfo mit Recht sagen : daß der Himmel aus einem besondern Wohlwollen ges gen unfere und die folgende Zeiten Ihn habe laf fen gebohren werden: diese groffe Runst in unsern

Sagen glucklich auszuüben, und zu mehrerer Wollfommenheit zu bringen. In Betrachtung nun so ausnehmender Berdiensten, ift er in meh= rere gelehrte Gefellschaften der Arkney- Verstan-Digen mit allen Ehren-Bezeugungen freywillig aufgenommen worden. Weil er demnachauch in unserer Begenwart mehrere Proben seiner Wiffenschaft und Geschicklichkeit zu unserm Vergnügen abgelegt hat: so auch unser Colles gium Ihn bochst-wurdig geachtet, in unfern Dr= den der Medicinischen Facultät zu Basel ihn als ein Mitglied mit Vergnügen aufzunehmen. Dieses ist dann auch mit den gewöhnlichen Gebrauchen würcklich heute aeschehen, durch die Aleltesten unserer Facultat, nemlich, durch den Hrn Immanuel Konig, dermaligen Rectorem Magnificum, Doctorem und Professorem der Theoretischen Weltweisheit, wie auch der Arkney-Kunft, desgleichen durch mehrere andere Arney-Gelehrte, so in unserm Collegio würck. lich versammlet gewesen. Daberd wir hiemit durch diesen gegenwartigen, mit dem Siegel unserer Facultat bezeichneten, und von dem Decano und Notario des Collegii unterschriebes nen offenen Brief hiemit bezeugen, und zu wife fen thun: daß ehegemeldter Hr. Doct. Taylor auch in unserer Medicinischen Facultatzu Bafel Ordnungsmäßig aufgenommen worden. haben die Ehre, Ihn hierüber als ein neues Mits glied unfers Collegii zu empfangen : wir umare men

men Ihn noch in seinem Hierseyn, als unsern theuersten Mitgenossen, und hochgeehrtesten In. Collegen: in seiner Abwesenheit aber versprechen wir Ihme auch allen schuldigen Respect, wehr teste Hochachtung, und beständige Freundschaft. Der Himmel beglücke Ihn nun selbst: Dag er Die Einsichten seiner Erkanntniß bis auf den Gis pfel der Vollkommenheit erhöhe: damit auch alle seine viele wachsame Bemühungen seiner Runft-Befliffenheit gereichen mogen zu der Chre des arossen Gottes, und zum Nugen des menschlichen Geschlechts, auf daß so dann auch fein Ehren = Gedachtnif wegen seiner ausnehs menden Berdiensten und settenen Proben seiner arossen Geschicklichkeit auf die spate Nachwelt fortgepflanket werde. Gegeben zu Bafel, den 26ten Octobr. 1734.

Joh. Rudolp Zwinger, öffentl. Lehe rer der Arzney. Kunst und Weltweisheit, auch dermalig. Decan. der Medicin. Sacultät in Basel.

Georg Schaymann, geschworener und durch Kayserliche Autorität verordneter Notarius der Universität Basel.

Zeug.

器) 35 (器

Zeugniß

der Aerzte zu Franckfurt am Mann.

AD AMPLISSIMVM SENATVM
gank gehorsamster Bericht von des hier anwes
senden Königlichen Englischen Doctoris. Medici und Oculisten, Herrn Johann Taylor,
hieselbst verrichteten Operationen, nebst gezies
mender Empfehlung zu einem beliebigen Honorario Unserer derer sämtlichen allhiesis

gen Physicorum.

Wohl: und Hoch: Edelgebohrne, Gestrenge, Hoch: Edle, West: und Hochgelahrte, Hoch: und Wohlfürsichtige, Hoch: und Wohlweise, Großgunstig: Hochgebietende und Hochgeehrteste

Herrn Bürgermeistere und Rath!

Ew. Wohl = und Hoch-Edelgebohrnen, Gestreng und Herrlichfeiten ist allschon ohne unser, derer unterzeichneten StadtsPhysicorum, Erinnern bekannt, was massen der vor E 2 emigen

einigen Wochen aus Engelland über Holland und Brabant hier angekommene berühmte Herr D. Johann Taylor, Königl. Groß-Bratannischer und anderer großen Herren Oculiste, wie auch vieler Europäischen Academien Mitglied, sowohl in publiquen, theoretischen und anatomischen, als practischen und chirurgischen Demonstrationibus, vor jedermänniglich Proben seiner Geschicklichkeit

abgeleget hat.

Weilen nun dieses Mannes publicirte Schriften uns begierig machen, denfelben und seine Operationes naber kennen zu lernen; als haben wir , da von Einem Soche Edlen und Hochweisen Rath uns die Aufficht über das Medicinal-Wesen großgunftig an= vertrauet ist, aus Amts-Obliegenheit von als Iem Vorgang genaue Nachricht eingezogen, und berichten hiemit nach der Wahrheit, daß ermeldeter Herr D. Faylor fowohl in der Theo. rie als Praxi seiner Kunst vortreflich habilitirt, sein Apparatus von Instrumenten, welcher meist von ihm felbst erfunden, sehr zahlreich, und wohl ausgesonnen, seine Abbildungen des rer Augen-Kranckheiten sehr kunstreich, seine Geschwindigkeit und Dexterité in Operiren ausnehmend, wie er denn alltäglich mit uners mudetem Fleiß in unserer und anderer hiesiger Medicorum und Zuschauer Presence viele Operationes, 3. E. an Fistulis lacrymalibus,

Leu-

Leucomate, Trichiasi &c. gethan, Pupillas artisciales gemacht, ganz besonders geschicklich aber die Cataractas mittelst seiner neuen Methode deprimiret hat, daß auch nicht ben eisnem einigen unter denen vielen, welche durch seine Hand wiederum zu ihrem Gesichte gelanget, der geringste widrige Zusall oder Inflammation, so in sals nach der Operation erschiesnen st. Weie wir denn hiermit bekennen, daß wir noch keinen Mann von dieser Profession in unserer Gegend gesehen, welcher ihme an die Seite geseht zu werden verdienete.

Nachdem aber () nicht allein wir seinethals ben in dieser Mennung stehen, sondern 2) feis ne Verdienste selbst von Konigen und Fürsten erkannt, und sowohl mit Characteren als ans sehnlichen Geschencken distinguiret worden, insbesondere 3) noch auf dieser jegigen Reise die Städte Amsterdam und Haag, allwo er eben dergleichen Demonstrationes, wie allhier, gethan, seine ausserordentliche Ges schicklichkeit, Willfährigkeit und Frengebigkeit gegen die viele Arme, welche seiner Eur genos ten, in Betrachtung gezogen, und sich gegen denselben mit Geschencken von resp. 500. und 300 Ducaten erkenntlich erwiesen haben, es auch 4) allerdings zum Aufnehmen derer Wifsenschaften, deren beste Beforderer hohe Obrigkeiten sind, gereichet, daß Berlohnen, welche ausnehmende Gaben und Geschickliche

Feit

器) 38 (器

keit besissen, auch ausserordentlich belohnet werden:

Als haben Em. Wohl = und Hoch = Edelges bohrnen, Gestreng = und Herrlichkeiten wir denselben als einen Mann von wahren Meriten zu hochgeneigtem Andencken in Ansehung eines Ehren = Geschenckes gank gehorsamst hierdurch empsehlen wollen, übrigens in tiefs ster Devotion jederzeit beharrende

Ew. Wohl: und Hoch: Edelgebohrnen, Gestreng: und Herrlichkeiten

gank gehorsamste

- D. Christophorus le Cerf, Physicus Primarius.
- D. Johann Martin Starck, Physicus Ordinarius,
- D. Cornelius Gladbach, Physicus Ordinarius.
- D. Johann Christian Senckenberg, Physicus Extraordinarius,

Abschrift

樂) 39 (器

Abschrift

des Diploma der Mediciner von Franckfurt am Mayn

über

die Operationen des Dock. Taylors.

ir, die unterzeichnete Physici, Doctores in der Arkneys und beeidigte Chirurgi der Kanserlichen freuen Reichs-Stadt Francksfurt am Mann, thun, weilen wir täglich desnen Demonstrationen und Augen-Operationen des Herrn Doctor Taylors, berühmten Englischen Oculisten, bengewohnet, durch gesgenwärtiges kund, daß wir ihn vor einen der größten Meister, so jemahlen in unsern Gesgenden gewesen, in der Kunst, die Augen-Eur betreffend, gehalten.

Bir folgen hierinnen den Fußstapfen versschiedener berühmten Academien und Collesgien von Europa nach, und halten gedachten Herrn Doctor Taylor der Hochachtung und Alufmercksamkeit aller Gelehrten würdig, nicht allein, weilen er die ganhe Beschaffenheit oder Einrichtung und Zergliederungs Runst des Auges vollkommen wohl inne hat, sondern auch die Heilung so verschiedener Mängekund

und Gebrechen an den Augen mit einer gant besondern Geschicklichkeit und Fertigkeit unsternimmt. Er hat vor uns wirckliche Prosen seiner Erfahrenheit darinnen abgeleget, und zu verschiedenen mahlen in unserer Gegenswart den Staar an dem Auge mit vieler Geschicklichkeit durch seine besondere Kunstgriffe gestochen und abgenommen, und zwar ohne, daß weder vors noch nach der Operation eisnige Köthe oder Entzündung, ingleichen ein anderer übler Zusall ze. darzu geschlagen, und sich daben geäussert.

Ben diesen Umständen haben wir uns vor schuldig erachtet, das Publicum dieserwegen zu belehren, damit es denenjenigen, welche mit ein oder den andern Mängeln und Schäsden an den Augen behaftet sind, zum Nußen und Vortheil gereichen könne. Franckfurt, den

9. Januar. 1750.

(L. S.) Christian LE CERF, Doctor und oberster Stadt » Physicus.

(L. S.) Johann Martin Starck, Doctor und gewöhnlicher Physicus.

(L.S.) Cornelius Gladbach, Doctor und gewöhnlicher Physicus.

(L, S.)



黎) 41 (器

(L. S.) Johann Christian Senschenberg,

Doctor, Hofrath und erster Medicus ben Ihro Durchl. dem Herrn Landgrafen Willhelm von Hessenschaften Cassel, Grafen von Hanau ze. ausserordentlicher Physicus von Franckfurt.

(L. S.) Willhelm Müller,

Doctor in der Medicin, und Adjunctus der Kansers. Academie der Merckwurdigkeiten in der Natur.

(L. S.) Georg Thomas, Der Medicin Doctor.

(L.S.) PETRUS PASQUAY, Medicinæ Doctor.

(L.S.) Friedrich Samuel Spaar, Doctor in der Arhenen = Runst und gewöhnlicher Practicus zu Franck-

furt.
(L.S.) Carl Wilhelm Weidmann,
Doctor in der Medicin und Practicus ordinarius.

E 5. (L.S.)

器) 42 (器

(L.S.) Johann Christian Kisner, Doctor in der Medicin.

Geschworene Chirurgi:

(L.S.) Johann Jacob Sutorius.

(L.S.) Friedrich Anton Schmidt.

(L.S.) Johann Georg Giesse.

Decanus et Collegium

Medicum Norimbergense

Quo major dignitas & utilitas præclarior habetur artis, quæ manu medetur pathematibus nobiliffimi vifus organi, eo magis quoque laudandi & majoris æftimandi funt, qui omni conatu ad illius perfectionem adspirant, hocque unum agunt, ut inter peritos Ophthalmiatros præcipuum mereantur locum.

Horum



Horum in numero sese offert prænobiliffimus Dominus Joannes Taylor, Armiger, Medicinæ Doctor, cum eruditionis, tum experientiæ præstantia celeberrimus, qui non folum artem istam theoretice omnino callet, sed etiam quam ore diferto explicare folet agendo feliciter confirmavit. Non mirandum proinde ipsum Regibus atque Principibus placuisse, quamvis autem fibi ipfi fufficiat tot tantisque commendationibus jam exornato, minime tamen Collegii nostri Testimonium negligendum duxit, idque à nobis studiose petiit, & facile, quia revera talis existebat, impetravit, testamur itaque hunc prædictum excellentissimum virum per illud tempus, quo nobifcum heic Norimbergæ fuit, fingulari dextentate peregisse operationes arduas, removendo comprimis humorem cristallinum quæ consurcant inquinamenta & complura alia oculorum vitia, adeo ut vix ulli ægrorum de fymptomatum acerbitate aliquid conquererentur, Approbamus quoque amplissimum instrumentorum quæ una cum elegantissimis nosologiæ oculariæ picturis, ostendit aparatum, ac de veritate ariomatis ipsiimpensegratulamur. In altumeniti equidem virtutis, sed pervenire felicitatis esse. Datum Norimbergæ sub Sigillo Collegii nostri A.D. xx, Julii A.R.S.M.D.CCL.

Diploma

der medicinischen Faeultät von Nürnberg, über die Operationen des Doctor Taylors, aus dem Lateinischen in das Deutsche übersetzt.

Se fürtreflicher und ersprieslicher zum Aufnehmen und Wohlseyn des gemeinen Wesens,

器) 45 (器

Wesens die Kunst gehalten wird, welche denen Mångeln des Aluges, eines der edel: sten Glieder des menschlichen Corpers weiß abzuhelfen, desto gröfferes Lob und Ruhm verdienen diejenige, welche fich mit allem Eifer babin bestreben, dafi fie die Vollkommenheit ermeldter Kunft erreichen, und hierdurch die ansehnlichste Stelle unter ben Augenarzten zu erhalten fich bemühen. In dieser Zahl befindet sich der hier anwesende königlich englische Doctor, Medicus und Deulift herr Rit ter, Johann Taylor, welcher seiner Runft, Gelehrsamkeit und Erfahrenheit halber fast aller Orten hochberühmt ist: als der nicht nur die Theorie der Kunst in einem hohen Grad besitzet, sondern auchalles, was er mit beredfamen Mund erflaret, mit der Prarierweiset. Deros halben hat man sich nicht zu wundern, daß er ben Königlichen und Fürstlichen Personen sich ein so groffes Ansehen ers worben. Wiewohlen aber dieser edle Rit:

Ritter wegen der ausnehmenden Dro: ben seiner Wiffenschaften sich einen folden Nahmen gemacht, daß er auch mit den ausgesuchtesten Lobsprüchen fast nicht zu verardsfern; gedachte er dennoch ein df: fentliches Attestat von dem Medicinischen Collegio nicht zu verabsäumen, welches er dann nach gethanenen Ansuchen also gleich erhalten. Diesenmach bezeugen wir, daß dieser Doctor viele Erstaunungs: würdige Operationen hie zu Nürnberg vorgenommen, solche gants glücklich fort: gesett und zu erwünschten Ende gebracht. Es läffet fich mit Worten nicht ausbruden, was er für ungemeine Proben eis ner ganz besondern Geschicklichkeit und Kertigkeit darinn abgeleget, da er zu ver: schiedenenmahlen in unserer Gegenwart den Staar aus dem Auge durch seine ausnehmende ohnfehlbare Kunstgriffe gestochen und weggenommen, und zwar daß weder vor noch nach der Operation einige Rothe oder Engundung sich daben geaus

geäussert hat. Wir heissen über dies gleiche falls gut sowohl den kostbahren Vorrath der bequemlichsten Instrumenten, als auch der sehr künstlichen Gemählde, web che uns alle Liugenkranckheiten in einer grossen Menge der Figuren ganz lebhaft vorstellen; Ihme mit Mund und Herz insgesammt glückwünschende, wegen Wahrheit dieses Denckspruchs:

Sich in die Hoh zu schwingen, zeigt Muth und Tugend an,

Zum Gipfel aber führt allein des Glückes Bahn.

Gegeben zu Nürnberg mit bengedruckten Insiegel der Medicinischen Facultät, den 20ten Jul. 1750.

(L.S.)

Das



器)48(器

Das Zeugniß

den Hedicinischen Facultæt, an den Hochedlen und Hochweisen Magistrat daselbst, von dem allhier glücklich verrichteten Operationen, und dem hindurch dem Publico geleisteten sonderbahren Nuzen.

Nachdem Ew. Wohlgebohrne Gnaden das hiefige Collegium medicorum verstunden ist von den hier ankommenden Augen, und Wund: Aersten in Untersthänigkeit zu reteriren, so hat selbiges auch anjeso nicht verabsäumen wollen dergleichen zu beobachten. Es veranlatsset uns hiezu die ausbündige Geschicklichskeit des Englischen Ritters, Herrn Johann Taylors, dessen Senüge bekannt sind, welcher sich auch in unserer und anderer glaubwürdiger Persohnen Gegen:

Gegenwart mit angenehmen und bei glückten Erfolg bargethan, da nicht nur vielen mit mancherlen Arten Blindheit und mehrern beschwerlichen Augen Ges brechen behafteten Patienten nachdrücks lich gerathen, sondern auch den umffebens den Zuschauern ben jedesmahliger Operation alles genugsam erflåret worden, mit Vorzeigung seines ungemein fost: bahren Vorraths von Instrumenten und vortreflich schönen Gemählden über eine Menge Augen: Kranckheiten und Schaben. Da wir dann weiter mahr: genommen, daß wohlgedachter Herr Doctor Taylor ben dffentlich mit allge: meinen Benfall gehaltenen Vorlefungen und Demonstrationibus eine gute Theorie besißet, unterschiedlich merchwürdiges vorstellet, welches man kaum auf ent: fernten Reisen zu sehen bekommt, der Armuth insonderheit mit seiner Hulfe ohnentgeltlich beustehet, und sich durche gehenos

gehends leutseelig bezeiget, so erhellet von selbsten, warum Könige, Fürsten und andere Stånde des Reichs ihn mit groß fen Gnaden Bezeugungen und ansehnli: den Beschenckungen beehret haben. Gol chemnach beruhet es uunmehro auf Ew. Wohlgebohrne Gnaden eigener hoher Willführ dieses Mannes fostbaren Aufwand, Mildthatigkeit gegen Durftige und den wahren Nugen, so hieraus ent: stehet, gnådig anzusehen, und ihme nach dem ruhmlichen Exempel der Stadt Franckfurt, woselbst die Medici den daffe gen hochlöblichen Magistrat, gleichwie wir, nach ihren in dffentlichen Druck vorhandenen Vorgang und Memorial hiemit gleichfalls thun, vor ihm zu intercediren aus eigenen Betrieb find bewo: gen worden, ein Merckmal Dero preis: würdigen Frengebigkeit angedeihen zu lassen, wozu wir ihn gehorsamst recommandiren, und für solche anhoffende Wills

樂) sī(樂

Willfahrung in schuldigster Veneration verbleiben

Ew. Wohlgebohrnen Gnaden

Mürnberg, den 21. Julii 1750.

> unterthånigst gehorsamste Decanus & Collegium Medicum.

Zeugniß

des Medicinischen Collegii der Röm, Kanserl Reichs, Stadt Regenspurg.

Die Alugen haben ohnstreitig jeto ihr Jahrhundert; sie haben ihre Leubenschaften und Kranckheiten. Der redsi-D2 che



de Vater aller Urenen Runft, und groffe Unherr der Weisheit Cous, hat von de: ren Mångeln sehr vortressich und Galenus Tom, VI. Opp. (nisi inter spuria) bundig geschrieben. Wie uralt find nicht diese Abhandlungen von Augen: Kranck: heiten? Nach diesem haben Briggs von Cantabirga 1676. Isoard, Guigonius, Artopfiomma von 1629. und Plempius 1648. von den Augen-Mångeln geschrie: ben. Eben dieser Materie haben Fabricius ab Aquapendente, Hortenfius, Helbinus, Michael Friderici, Schenckius und der unsterbliche Friedrich Runsch abaehandelt; Dieser von der Zusammen: sekung, jener von dem ganken Bau, eis ner von der Vortreflichkeit, der andere von der Beschäftigung und dem Ge branch, und noch andere von denen Lens denschaften, von der Natur, wie in ei nem aufferst raren Buche Jacob Calenta gethan hat. Noch andere haben nur eis nen Theil zu dem Gegenstande ihrer Unters

tersuchungen gewählet. So hat Joh. de Burgos von dem Aug: Apffel, Nic. Seo. Burrhus von denen Kenchtigkeiten der Augen gehandelt, und warum nennen wir so viele Ausländer, und schweigen von denen unvergleichlichen Augen-Arts ten in Teutschland? Heistern, Mauchart, und den Bersteller der vernünfti: gen Wund: Arnney: Kunst D. Plattner, der hohen Schulen zu Leipzig Lehrer? Unter diesen allen verdienet ohne Zweif: fel der hocherfahrne Ritter Johann Taylor, Lehrer der Arnnen Kunft, und Aus gen Arst so vieler gecrönten Häupter die erste Stelle, welchen unser liebes Baterland jeso siebt und bewundert, wels cher, nachdeme er unzählige Proben seis ner Erfahrenheit und Geschicklichkeit ben uns abgeleget hat, morgen seine Reise nach Augsvurg fortsetet. Es moge dem: selben jederzeit auf seinen Reisen wohl gehen, dieses wünschen nicht allein wir, sondern auch so viele Armen, welchen er das 203

das Gesicht wieder hergestellet hat, und die wir täglich zu seiner rühmlichen Erinnerung vor unsern Augenhaben. Wir haben denselben mit vier, ja mit hundert Händen begabet gesehen. In Warheit es besiget unser Taylor gang besondere Geschicklichkeit, er ist sehrreich, und wenn er auch noch so hurtig und eilsertig zu seyn scheinet; seiner gründlichen Beredsamseit haben wir mit vollkommenem Vergnügen bergewohnet. Er möge dem menschlichen Geschlechte zum Besten sein Leben dis auf die späteste Jahren hinaus fortsesen.

Diesem allen, was wir mit Grund der Warheit von diesem vortrestichen Mann sagen und rühmen, begehren wir als einem Zeugnisse Glauben bevzumessen. Gegeben Regenspurg, den 20. Aug. 1750.

Im Nahmen der Physic und Argney-Doctorum zu Regenspurg.

(L. S.) Septimus Andr. Oppermann, Med Doct. Physic. ord Sen. mppr.

器)156(器

Attestat

des Herrn D. Burggravens

von

den Operationen Herrn Doctor Taylors.

Aillighat Plinius in dem 1sten Buch, Cap. 37. seiner Matur- Geschichte, die Augen ben alleredelften Theil des Corpers aus der Ur= fach genennet, weilen sie durch den Gebrauch des Lichtes das Leben von dem Tod unterscheis Denn mittelst des Gesichtes ist der Mensch im Stande, nicht allein den größten Theil der febr weitlauftigen sinnlichen Welt, fondern auch derfelben besondere Theile, ben den gröften und kleinsten Dingen, unzehliche und die allerschönste Eigenschaften mahrzunehe men, fich deren in feinem Leben gum groften Nuken zu gebrauchen; die unermefliche Hrrrlichkeit des alleranadigsten Schopffers daraus zu erkennen, und als einen wurdigen Bewohe ner und Beschauer der Welt sich darzustellen. Derjenige hingegen, fo des Dienstes der Augen beraubet ift, empfindet das allerwenigfte und gerinafte von der Welt, und der Beschaffenheit derer dieselbe ausmachenden Theile, Die niemablen nach ihrem Werth genug zu schä-Ben

ken sind; er stehet dervhalben ungemein viele Beschwerlichkeiten aus, und ist in Ansehung dieses fürtreslichen Sinnes, welcher ihm absgehet, einem Todten gleich zu achten. Es ist also denen gewiß grosses Lob benzumessen, welsche andern das Besicht erhalten: grösseres des neuselben, so das einmal beschädigte oder verslohrne wieder herstellen: der allergrössen Losbes-Erhebung aber sind würdig diesenige, die mit einer bisher ungewöhnlichen Ersahrenheit, Fertigkeit und Geschicklichkeit solches verrichten, und dadurch denen Krancken verschaffen, daß sie das Leben vom Tode freudig unterscheisden können.

Also hat sich in den größen Theil Europens, der Joch-Edle Mann, Herr Johann Taylor, der Arznengelahrheit Doctor, und des mächtigsten Großbrittannischen Königes, gewiß Königlicher Augenarzt, gezeiget: als einen solchen haben ihn bereits hin und wieder in Europa berühmte Medicinische Collegia, aus denen vor ihnen abgelegte Proben, herausgestrichen: und auf gleiche Art hat Er sich auch hier in Franckfurt, während seines Ausentshalts, mit allgemeinem Benfall, herfürgethan.

Ich habe gesehen und gehöret, wie er in Benseyn vieler Standespersonen, Arzeney-Kunst-Verständiger, und anderer angesehener Leuten, die Zusammenfügung des Auges gesmau gezeiget, und scharffinnig erkläret. Ich

habe

habe beffelbigen geoffen Vorrath der auserles fensten, zierlichsten, und zu dem bestimmten Bebrauch geschickteften Instrumenten, Deffen gleichen wohl schwerlich zu finden senn wird, selbsten in Augenschein genommen: und war zugegen, wie Er dieselbe so geschickt als glücks lich gebrauchet. Denn ich wohnete auf Bers langen dieses leutseeligen Mannes Dessen Overationen oftermablen ben, da Er denn als Ierlen Arten von Augen = Kranckbeiten mit so leichter, fertiger und glücklicher Hand geheilet, Daffohne den aller geringsten möglichen Schmerz noch einem andern darzu gekommenen widris gen Zufall febr viele, die bereits mittelst seis ner Runft, den Unterscheid zwischen Leben und Tod spüreten , von ihm weggiengen. Dicke weisse Kelle in den Augen: dunckele von vers schiedenen Graden, alte und neu sich ereignes te Augen=Staar giehet Er so geschickt als glücklich ab. Mit nicht geringem Vergnügen habe ich auch Denselben die Aberlaffe an des nen Arterien an denen Schläfen, und denen Aldern an den Hals, so heut zu Tage zu groß fem Schaden, ich weiß nicht eigentlich, entweder auffer Gewohnheit zu kommen, oder verhaßt worden, mit gleich darauf erfolgtem Nugen seiner Patienten, auf das fertigste, geschicktes ste und öfterste verrichten, und zu sehr rühmlis chen Gebrauch sowohl in Vorbeugung als Heis lung einer Kranckbeit wieder vorsuchen gesehen.

D5

Sch



Ich wunsche demnach allen denenjenigen, so einigen Augen-Schaden unterworffen, und sich dieses groffen Meusters seiner Huste bedienen können, Glück: bezeuge anben und bestätige, jehtberührtes mittelst eigenhandiger Unterschrift und Vordruckung meines Pettschafts.

Gegeben zu Franckfurt am Mann, den 10ten

Januar. 1750.

(L. S.)

D. Johann Philipp Burggrave.

Churfurstlich = Mannzischer Leib = Mediscus, und Mitglied der Kanserlichen Acas demie der Geltenheiten in der Natur.

Testimonium

Facultatis Medicæ Academiæ Giessensis,

de 7. Februarii 1750.

Decanus, Doctores & Professordinarii Facultatis Medicæ in alma Ludoviciana omnibus Lecturis

S. P. D.

Cuncta licet machinæ humanæ menbra exquisito artificii genere efficta sint, fint, oculi tamen omnibus, cum multitudine atque præstantia partium, tum amplitudine muneris, facile antecellunt, & rerum effectoris omnium, præpotentis Numinis, vim atque sapientiam, tacita quidem, ast omnem eloquentiam fuperante facundia, declarant. Quod fi enim elegantissimam hujus organi fabricam atque tunicarum variis coloribus adornatarum lamellationes, nervulorum implantationes humores confistentia ac pellucitate diversos, admirabiles musculorum distributiones, mirificamque eorum acclivitatem, vasorum fingulas partes eleganti spectaculo perreptantium reticulares plexus, divaricationesque, partiumque tam differentium concinnam, arctissimamque connexionem, finem denique nobilissimum, five fummam in omni vita utilitatem, necessitatemque accuratiore mentis in. dagine intuearis, veritatem præfatorum fatis abundeque agnosces, quod scilicet nullum universi corporishumani membrum aut excellentius sit, aut nobilius, quam oculi, nulliusque membri fabrica

fit,



fit, quæ cum illorum structura atque ve? nustate contendat, quodque lucidos oculorum orbes Architectus prudentissimus constituerit in cranii celso robustoque specu, ut vigilum in morem fortuitorum occurfum prospicerent. Apposite adeo dixit CICERO lib. 2do de Natura deor, oculi tanquam speculatores altissimum locum obtinent, ex quo plurima conspicientes fungantur suo munere. Visu enim, inquit BERGERUS lucem hanc suavissimam cæli & astrorum obitus & cursus, omnemque mundi ornatum & pulchritudinem perspicimus & ipfius tantorum operum Factoris & artificis & Creatoris nostri digitum ubivis deprehendimus, Quo excellentiores autem sunt oculi, eo gravioribus quoque curatuque difficillimis, ob mirabilem & tenerrimam partium constituentium texturam, iisque multiplicibus morbis tentantur, ut mirum non sit, quare ipforum curatio, jam tum a veteribus, teste Galeno, peculiaribus tantum medicis; quos ophtalmicos appellabant, fuerit demandata: utpote qui aliorum ægrotorum quærelis minus impediti, illorum curæ

黎) 61 (黎

curæ magis vacarent. Infignem propterea laudem merentur, qui artem tuendorum fanandorum que oculorum egregie præ aliis excoluerunt: Quo nomine imprimis jure collaudandus venit.

Vir Nobilissimus atque Experientissimus Dominus JOANNES TAY-LOR, Medicinæ Doctor & Potentissimi Magnæ Brittanniæ Regis, aliorumque Principum ophthalmiater felicissimus. Talem enim illum diebus hisce ad nos delatum deprehendimus, qualem illum tot celebria medicorum collegia, ex factis coram illis experimentis, celebrarunt, rei ophthalmatricæscilicet peritissimum. Adfuimus enim ad desiderium illius operationibus, quibus opeinstrumentorum nitidissimorum & ad determinatos usus aptissimorum, omnis generis oculorum morbus arte mira raraque, dexteritate summa, celeritate grata atque incredibili & quod caput rei est, optimo successu præsanabat ægroto vix ullum percipiente dolore, nulloque gravi accedente symptomate adeo ut nullus reperiatur, quem merito illi parem

rem ponas. Id quod in majorem fidem facra hac testimonii syngrapha affixoque Facultatis nostræ Sigillo testatum facere voluimus. Gissædie 7. Februarii Anno 1750.

(L.S.)

L. H. Leo Gielchen, Med Doct. Prof. P. O. h. t. Decanus.

Testimonium
Facultatis Medicæ Academiæ
Marpurgensis.
de 7. Februarii 1750.

Nos Decanus, Doctores & Professores Facultatis Medicæ testatum facimus. Qvod Generosus Eques Anglus Dominus JOANNES TAYLOR, Medicinæ Doctor Experientissimus, perque omnem sere Europam Ophthalmiater Excellentissimus, egregiam suam agilissimam in oculorum diversimode affectorum ctorum curatione praxin ita comprobatam nobis dederit, ut quemadmodum ex ungue leonem, ita ex opere Artificem acumine fublimem, manu dexterrimum in quam plurimis mala vilus constitutione laborantibus cognoscere licuerit. Quæ Testimonialia Sigillo Facultatis nostræ corroborare voluimus. Marburgi Cattorum die 7. Febr. Anno 1750,

(L, S.)

Vdt. P. S. Borellus, Borelly, h. t. Decanus.

Testimonium Collegii Medici Cassellensis. de 19. Februar. 1750.

Vir expertissimus JOANNES TAY-LOR, Medicinæ Doctor, Potentissimi Magnæ Britanniæ Regis, aliorumque Principum ophthalmiater, cum Cas-



樂)64(樂

Cassellis per aliquot dies commoratus esset, egregia plurima artis suæ specimina dedit, manum plurimis de visu laborantibus adhibendo dexterrimam atque felicem. Versatissimum itaque in acuendo vel & restituendo visu, nec non in ornando illo se gessat. Cum jam spe freti simus, & nunc & olim meritis ejus atque gloriæ honorem haberi summum, hoc quoque symbolum Collegii Medici Sigillo munitum Viro celeberrimo offerre, non abs re erit, qui plurimis insuper testimoniis onustus ad nos accessit. Cassellis die 19. Februarii 1750.

J. Ferry.
N. W. Cuhn.
J. Jac. Huber.
J. E. Wagner.

(L, S.)

Testi-



器) 65 (器

Testimonium
Facultatis Medicæ Academiæ
Gættingensis,
de 4. Mart. 1750.

7ir Nobilissimus atque Experientissimus Joannes Taylor, Eques Anglus Med. Doctor, Serenissimi ac Potentiffimi Regis nostri ac Principis Electoris, aliorumque Serenissimorum Principum ophthalmiater, paucis illis diebus, quibus in urbe nostra fuit, complura exhibuit in curandis artificiosa atque exercitata manu oculorum peritiæ fuæ specimina plane egregia: apparatu instrumentorum instructissimo, picturis morborum ocularium pulcerrimis, Lectione de structura oculi publica oftendit, quam studiosus fuerit in comparandis iis, quæ artem suam vel perficere possent vel ornare humanitate sua, quotquot cum eo conversati funt, sibi devinxit. Earum rerum testimonia cum ab ordine medicorum hujus universitatis peteret, quamvis uti res ipsa apparet, verbis vix opus esse iudicaremus,

器)66(器

mus, libenter tamen, quidquid est ornamenti in virum meritissimum contulimus, apposito in plenam fidem Facultatis Sigillo.

Datum in Academia Georgia Augusta, quæ Gættinga est, de 4. Mart, anni

1750.

Nomine Facultatis subscripsit

Johannes Andreas Segner,

D. ord, med, h. t. Decanus,

(L. S.)

Testimonium
Facultatis Medicæ Vitebergensis
de 10. Aprilis 1750.
L. B. S.

Transit Wittenbergam, Saxonum, Berolinum contendens Vir clariffimns atque experientissimus JOAN-NESTAYLOR, Eques Anglus, Medicie

dicinae Doctor, Regis fui & plurium aliorum Principum, Mediens ocularius, atque unius diei mora, non paucis tamen, more suo, hoc est, ad votum, fætis artis suæ experimentis, summam quam de ipso omnes conceperunt exspectationem exsuperat, sive enim doctrinam ejus, five utriusque manus oculatam fidem & promritudinem, five fupellectilis, qua utitur apparatum & elegantiam, sive deinde, quæ cum his felicissime conjungit, ingenii gratiam, consuerudinis jucunditatem afflictis, vitamqve in tenebris & luctu trahentibus, opem ferendi alacritatem, spectes ubique, quod ad imitandum proponas, illustre exemplum invenis, quod, vero, par, ipsi, aut secundum, adjungas, nullibi obvium, aut scis facile aut recordaris. Nulla fane commendatione nostra indiges, vel virtuti ejus, quæ testes amat, sed modestiæ, qua sibi, quidquid hujus est, ab ordine nostro petit, hoc deberi, præclare apud nos, & in conspectu nostro, actorum, testimonium, lubentes nos, & apposito Facultatis nostræ Sigillo, plenissimam in fi樂) 68 (緣

dem confirmamus. Datum Wittenbergæ IV. Iduum Aprilis A. R. S. 1750.

Decanus senior, ceterique Doctores & Professores Facultatis Medicæ Wittenbergensis.

D. Abraham Vater, Fac. Med. Sen. & Prof. primar, h. t. Decanus.

(L.S.)

* * *

Das Bildniß des berühmten Ritters Taylor, welcher gegenwärtig der Gegenstand nicht allein des Röm. Reiche, sondern von gang Europa ist. Es ist solches von einem der vornehmsten und gezlehrtesten Männern entworfen worden, und man schmeichelt sich der Welt keinen unangenehmen Dienst zu erweisen, durch den Oruck einen Mann kennbar zu machen.

器) 69 (器

chen, dessen Wunder: Euren man nicht glauben kan, wenn man dieselben nicht gesehen hat.

Er ist nicht nur edel durch seine Wissenschaften, sondern auch durch seine Geburth. Seine fürtrestiche Erziehung und seine Kenntniß der Welt machen ihn überaus liebenswürdig.

Ein Engelander, ohne dem Trunck er geben zu sein, ohne Ungleichheit der Gemuths: Urt, ohne schmeichelhaftes Vor: urtheil vor seine Nation. Ein Edelmann ohne Eitelfeit, Doctor ohne Groß: sprechen, und der einige in seiner Art. Ohne Eigennut, eben so dienstwillig ges gen den Armen, als den Reichen, arbeit: sam un' jatia, ohne daß es scheinet, es fiele ihm schwer. Rlug und bescheiden, auch so gar, wenn er scherket. Aeusserst hofitch mit seines gleichen, anmuthig und freundlich gegen die, so geringer find als Gein er. E 3

器)70(器

Sein Character ist zusammen gesetzt von allem was in Engeland, Portugal, Spanien, Franckreich und Teutschland fürtreslich ist, in welchen Ländern er den Ruhm seiner Verdienste und die Bewunderungen seiner Operationen ausgebreitet hat, und wo er ohne die ansehnliche Summen, womit ihn gekrönte Häupter, und die Vornehmen der Staaten besichencket haben, von den Armen den Seigen seiner Wercke eingesammlet hat.



Inhalt



樂)71(樂 Inhalt

berer 30. diffentlichen Vorlesungen übger die Kunst die Kranckheiten der Augen zu heilen, gleichwie dieselben an verschiedenen Hösten und Universitäten von Europa, und erst noch lettlich zu Londen, Sdimburg, Dublin und Almsterdam ze. gegeben worden,

durch

Johann Tanlor,

Rittern zc. der Arknenkunst Doctorn, Oculisten Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien, wie auch Ihro Königl Hoheit des Herzogen Carls von Lothringen und resp. Königlichen Hoheiten, Hoheiten des Prinzen und der Prinzesin von

Oranien, Mitglied vieler Universitäten von Europa 2c. 2c.

Die ersten vier kectionen enthalten die Kranckheiten dererjenigen Theilen, worzüber die Thränen nach dem grossen Winckel des Auges laussen, und die Thränen-Kinnen genennet werden; == wo der Hr. Doctor ein veues Mittel vor diesen Schaden der Augen, ficula

器) 72 (器

Kula lacrymalis genant, zeiget, wodurch Er alle diese Kranckheiten, so ihren Ursprung daher haben, in kurzer Zeit ohne alle Mühe und mit so glücklichem Ausgang hebet, daß man niemahls glauben sollte, einen dergleichen Schaden geshabt zu haben, indeme das Auge in seinem vollkommenen Zustande bleibet.

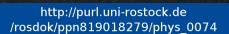
Die ste und 6te Lection betreffen die gemeine Schaden der Augenlieder und insonderheit ihre aussere Eheife, wenn sie durch die Rinder-Blatztern beleidiget werden; = = = wo Er denn wiesderum auf eine ganz neue Art zeiget, alle diese kleine rothen Flecken, welche sich so oft nach gedachter Kranckheit auf dem Rande der Ausgenlieder besinden, wegzunehmen.

Die 7te Lection hat die Schäden eines gewißsen kleinen rothen Fleisches zum Grunde, welsches in dem groffen Winckel des Auges befindlich und caruncula lacrymalis genannt wird.

Seit weiset Er, auf was Art er in weniger Zeit und mit mehrerer Gewißheit als niemahls vor Ihme geschehen ist, diesen Gebrechen abshilffet.

Die 8te Lection ist über die Kranckheiten derjenigen Theilen, so dem Auge die Bewegung beschaffen und die Mäußlein genennet werden; *** wo Er uns denn abermalen auf eine neue





彩) 73 (器

Art lehret, gewisse Kranckheiten dieser Gattung, so gemeiniglieh das Schielen genennnet wird, ohne Mühe und Gefahr auch ohnsehlbaren glukslichen Ausgang in kurger Zeit zu curiren.

Die 9te und 10te Lection handeln von denen verschiedenen Entzündungen der Augen; === Er erzehlet so dann die 13. unterschiedene Gat=tungen dieser Kranckheit und zeiget, wie dieselben viel leichter als noch jemalen geschehen, gesheilet werden können.

Die 1ste und 1zte lection ist über die tunicam corneam, oder den Spiegel des Auges; see worauf Er uns unterrichter, die verschies dene weisse Flecken, welche sich so östers vor dies sem Theil des Auges besinden, durch ein neues Mittel zu vertreiben, und zwar also, daß der Spiegel des Auges seine natürliche Durchsicht wiederum erlanget und das Gesicht eben so vollskommen verbleibet, als ware es niemahlen mit dergleichen Kranckheiten behaftet gewesen.

Die 13te und 14te Lection bestehen in einer Abhandlung von den Kranckheiten der inneren Theilen der Augen-Rugel, welche sich zwischen den gefärbten Theilen und dem Spiegel des Ausges besinden und die vordere Wasser-Kammer genannt wird; * * * * Es lehret uns sodann der Herr Doctor diese Kugel des Auges durcht

畿)74(器

justechen, um seine Umhüllung zu verkleinern; zugleich aber durch dieses Mittel die Schmerzen des Auges zu stillen, und das Besicht, wo nicht in seinen vollkommenen natürlichen Zustand, doch aber guten Theils wiederum herszustellen.

Die 1ste Lection über die Kranckheiten, welsche an dem Spiegel und den gefärbten Theilen des Auges entstehen, wo nehmlich das kleine Loch, so sich allda befindet, zu sehen ist und der Augapsel genennet wird. ** * Sier weisset der Ir Doctor eine neue Art aus eigener Ersfindung, einen kunstlichen (artificialen) Augeapfel zu machen, welches nehmlich durch ein Loch geschiehet, so Er in dem Centro der gefärbsten Theilen machet, wann die Fäserlein des natürlichen Loches, so man eben den Augapsel nenenet, zerrissen oder verschlungen sind, so daß der Augapfel nicht mehr haften kan.

Die 16. 17. 18. und 19te Lection, enthalten die Kranckheiten eines gewissen durchsichtigen Corpers, welcher ein wenig von dem Augapfel abstehet und einer Rugel ähnlich siehet, so man den humorem crystallinum, d. i. die cristalles ne Feuchtigkeit nennet. Die natürliche Eigensschaft dieser Feuchtigkeit hat alle Gemeinschaft mit dem ordentlichen Crystall, indem sie, wie er, alles, was uns in die Sinnen fällt oder vorskommt,

kommt, vergröffert und abmablet. = = = 2113 le diese Kranckheiten, so verschiedenersen Urten find, und unter dem Nahmen Cathara & aund Glaucoma bishero befandt worden, beilet Er auf eine gang besondere Art; Er ziehet nehmlich den undurchsichtig gewordenen Erustall von dem Gefichts = Strahl des Hoges hinmeg. oder heraus Diesen trub gewordenen Ery= stall nennet man Cataracta, wenn seine Ums fassung verringert, Glaucoma aber, wann diea selbe vergrössert worden Bende Gattungen curiret Er ohne viele Mube jederzeit, und ohne einige Obacht auf ihren Zustande oder Reife zu haben, alfo, daß gar feme Moglichkeit übrig bleibet, wodurch etwa der Patient in die vorige Kranckheit zurückfallen, oder aber der Eruftall vor den Gefichts-Strahl wieder hinaufsteigen und hierdurch abermablen das Beficht verliehren konnte. Diese Overation, welche sich in einem von Ihme vor kurzer Zeit berausgegebenen Buch abgehandelt befin-Det, ist eine der allerglücklichsten Entdeckungen, fo vielleicht feith einigen Jahrhunderten aum Nuben des menschlichen Geschtechts erdacht worden. Dann man hat die Beilung Dieser Rrancheiten jederzeit vor eine ungewis se, mangelhafte, sehr gefährliche und sehr felten geglückte Operation gehalten ; durch gea dachte Entdeckung aber ist sie anjeto unter als Ien Euren am menschlichen Auge die sicherste und

und zuverläßigste, ohne die geringste traurige Folgen oder Rückfall in die vorige Krancheit befürchten zu durffen. Die Urt und Weise aber dieser Operation ift folgende : Gie fanget durch eine Defnung an, welche der Hr. Do= ctor in dem Auge weit unter den Horizontals Linien der Augen-Rugel vornimmt, damit Er Die Nerven der Augenwimpern dadurch nicht beschädigen möge, welche hart an gedachten Horizontal = Linien hinlauffen. Durch diese Defnung laffet Er den undurchsichtigen oder todten Ernstall (fo eben Chataracta und Glaucoma) ift durch eine noch andere Defnung, fo Er in den innern und hintersten Theilen der Capful des Erpstalls machet, hindurch lauffen; wodurch er jederzeit den vorderen Theil der Cavful in feiner naturlichen Befchaffenheit, und diesem zu folge auch die hintere Kammer der wässerichten Feuchtigkeit, so sich nemlich bin= ter den gefärbten Theilen und der Capful befindet , vollkommen enthalt. Diese mafferiate Reuchtiakeiten verlauffen sich nicht durch die Operation, und gleichwie die Augen-Rugel und die Merben, so jum Dienst der gefärbten Theilen und der Bewegung des Aug = Apfels geschaffen, niemahlen weder in ihrem Lauf ge= gen die Horizonttal-Linien, noch in dem aufferften Ende des Rings um den Aug-Apfel, noch auch die Zaserlein, welche an der Capsul erft gemacht find, und beswegen ligamentum ciliarium,

器)77(器

rium, weil sie den Ernstall in seiner Capsulausshalten, benennet sind, gehindert oder beleidiget werden; so ist es gank deutlich, warum man nicht allein eine Art dieser Bebrechen in einer gesetzen Zeit ohne Mühe und Gefahr auch ohne Furcht, das Gesicht jemalen durch einen dergleichen Zufall wieder zu versliehren, curiren kan, indeme dasselbe in so gessundem Stande jederzeit verbleibet, daß man wenig oder gar keines Feinglasses benöhtiget ist

Die 20te bis 24te Lection enthalten die Schaden im innersten der Augen- Rugel, fo man das unmittelbare Werckzeug des Gebens oder organum nennet. Diese Benennung kommet daher, weiln in diesem Theil des Alus ges, alles fo uns vorkommt, oder wir mit den Sinnen begreiffen, abgemablet ift und Die Geele davon unmittelbarer 2Beife 2Biffenfchaft erlanget. = = = Eine neue Art, fo Dr. Doctor felbst erfunden, zeiget uns gewisse Schaden dieser Gattung, welche unter dem Nahmen Gutta serena bekandt sind, alsobald abzuhelffen, wodurch das Auge seine natürlis the Beschaffenheit behalt. Ingleichen lehret Er, wie allen denienigen Schaden, welche die Gelehrte und übrige Versonen, so durch allzus vieles Lesen, oder allzufeine Arbeit gedachten Kranctheiten offters ausgesetet find, zu belt-

fen sen. Dieses sind die Schwachheiten des Ges sichtes, welche sich entweder jederzeit, wann man dergleichen Arbeit vor sich hat, oder zu gewissen Zeiten auffern; dann bisweilen scheis nen ihnen die Buchftaben, oder Arbeit gang verwirret, bisweisen zeigen sich vor ihren Que gen eine Menge kleiner Flecken von allerlen Riguren und Karben, und zu einer andern Beit haben fie dunckele und wiederum alzubelle Strablen vor ihrem Gefichte, welches fie die Augen von obengemeldten Objecten abzinwen-Den nothiget, ja zuweilen konnen sie auch des Pages Licht nicht mehr ertragen. Diese und dergleichen Augen-Schaden, welche zum offtern traurige Folgen, wo nicht gar einen gang lichen und unheilbaren Verluft des Gesichts verursachen, bebet Er durch seine Runft und Wiffenschaft also, daß allen Schwachheiten des Gesichtes fast in einem Augenblick ohne Muhe, und ohne die geringste Möglichkeit eis niger traurigen Rolgen abgeholffen, das Ges ficht selbsten aber in vollkommenen Zustand er= halten und bergestellet wird.

Zu diesen und allen übrigen Operationen ladet der Herr Doctor den Adel, die Gelehrsten und andere curiose Personen ein, nicht zweiffelnd, daß alle aufrichtig Gesinnete ihnen eine grosse Freude daraus machen werden, wenn sie sehen, daß die Genesung so vieler mit Augen = Schaden behaftete Leute als

bald glücklich erfolge.

Ruther



樂) 79 (樂

Kurger Abriß

des Inhalts der 45. dffentlichen Vorlesungen von dem Auge und der Kunst, das Gesicht in einem vollkommenen Zustand zu erhalten, wie auch die Schwachheiten desselben zu
vermeiden, wovon gemeiniglich Gelehrte geplaget werden: So wie solche an vielen Hösen
und hohen Schulen in Europa sind

gehalten worden

bon

Johann Taylor,

Ritter 2c. Doctor in der Medicin, Oculist oder Augen-Arht Seiner Königl. Groß-Brittanniss schen Maj wie auch des Durchlaucht Prinhen, und Sr. Königl. Hoheit der Prinzesin von Ostanien 2c. auch Mitglied vieler berühmten Unispersitäten in Franckreich, Teutschland

Schweit, Portugall re.

- 1. Allgemeine Einleitung zu diesem Vor-
- 2. Der Herr Doctor theilet seine Abhands lungen in 3 Theile, davon die erste von dem gewöhne



器)80(器

gewöhnlichen Bau oder der Beschaffenheit des Auges handelt.

- 3. Das Auge ist aus verschiedenen festen und stüßigen Theisen zusammen gesett: Die ersten sind, welche die rundförmige Rugel des Auges ausmachen, und in diesem sind die stüßsige enthalten.
- 4. Das Auge ist insammen gesetzt aus drens en Kugeln, deren eine in der andern enthalten, oder eingeschlossen ist: diese nun halten in sich 3. durchsichtige Corper, deren der erste gleich kommt dem Wasser, der andere dem Ernstall oder Eis, und der dritte dem geschmoszenen Glaß.
- 5. Das Auge ist nicht rund, ob es gleich eine Rugel = formige Rundung dem Nahmen nach hat. Dann wann es rund ware, so wurs de das Schen mangelhaft seyn.
- 6. Die Rugel des Auges, so ben einer les bendigen Person angespanntz, ist wie die Haut einer Trommel oder Paucke, lässet nach, wann der Todt herben kommt, und diese Nachlassung vermehret sich nach und nach, bis auf einen sehr hohen Grad.
- 7. Der fordere Theil der Rugel des Anges ist durchsichtig, die Gestalt ist rund exhaben, und



器) 81 (器

und der Hintertheil gleichet in seiner Zusammensehung einer ledernen Schuhsohle, so daß er immer abnimmt, je naher er zu denen forderen durchscheinenden Theilen kommt.

- 8. Untersuchung einer kleinen Theils des Gehirns, so man den nervam opticum. oder die sehende Sesichts Merve nennt. Dieser kleine Theil ist in das Auge so eingeschoben, daß die Entsernung seines durchsichtigen Theils viel grösser ist auf der Seite des Schlass, als gegen der Nase.
- 9. Ursachen, warum dieser Theil des Ges hirns also eingeschlossen worden.
- 10. Der Herr Doctor öfnet hierauf das Ausge von hinten, und nimmt die erste Rugel hers aus, um die Schönheit und den Gebtauch der andern zu beweisen.
- VI. Darauf fähret er fort, die ordentliche Beschaffenheit des Auges in dem zten Theil seiner Abhandlung zu zeigen; nimmt dannenshero auch die zweyte Rugel des Auges heraus, um die Schönheiten und den Gebrauch der dritten zu beobachten.
- 12. Endlich hebt er auch die dritte Rugel aus, und läßt sodann alle innere Theise des Ins ges betrachten.

3

_13, Wann



器)82(器

13. Wann er diese drey Rugelnweggethan, bis auf die durchsichtige Theile: so weiset er in einem Jugenblick die leuchtende Theile, so sie in sich halten.

14. Anmerckungen hierüber.

15. Ferner zeiget er einen von den drey durchsichtigen Corpern, so in gemeldten drey Kugeln enthalten waren, welche man insgemein Humores nennet, dasist, derjenige Theil, welcher dem geschmolkenen Glaßgleichkommt: weswegen man ihm den Nahmen gegeben: Humor virreus, die glashaste Feuchtigkeit.

16. Unmerckungen darüber.

17. Weiter nimmt er heraus den zwenten von diesen dren durchsichtigen Corpern, so entshalten waren in denen drenen oben bemeldeten Rugeln, sammt dem Säcklein, in welchem sie eingewickelt waren: derjenige nemlich, der hier erscheint, ist ein Stücklein, wie Ernstall: Dasherd pflegt man auch solchen Humorem crystallinum, oder die crystallene Feuchtigkeit zu nennen. Er zeiget diese crystallene Feuchtigkeit zu nennen. Er zeiget diese crystallene Feuchtigkeit sammt ihrem Behälter, der sie umgiebt, und weiset zugleich, wie der hintere Theil, so in dieser Hole der gläsern Feuchtigkeit liegt, viel eonvexer oder eingebogen erhabner seue, als ihr vorderer Theil: so er mit merhreren Ersahrungen begleitet.

器) 83 (器

- 18. Hiernachst macht er seine Anmerckuns gen nebst einigen Betrachtungen über die neue Lehrart, das Gesicht wieder herzustellen.
- 19. Untersuchung aller Schönheiten und Eigenschaften der ernstallenen Feuchtigkeit.
- 20. Weitere Betrachtungen über die Schönheiten und Eigenschaften des Sackleins, darin sie eingehüllet ist.
- 21. Nun folget die horizontale oder wage= rechte Abtheilung, um auf einmal zu zeigen, das was bisher gemeldet worden von dem or= dentlichen Bau und Bildung des Auges.
- 22. Wiederhohlung dessen, was bishero ge- fagt worden.
- 23. Nachdem der Herr Doctor in dem eresten und andern Theil seiner Abhandlung den ordentlichen Bau des Auges betrachtet, so handelt er in dem dritten Theil den ausserorsdentlichen Bau desselben ab.
- 24. Er fångt nunmehr an, seine Anmerschungen über das zu geben, was man alsobald erblickt, wenn man das Auge von fornen her ansiehet, nemlich das Schwarze im Auge oder den Stern, und die gefärbte Theise oder den runden Regenbogen = Reif, der ben manchen F2



樂) 84 (彩

grau, braun, blau, schwark, u. s. w ist. Zugleich eröfnet er seine Gedancken über den dritten durchsichtigen Theil, der dem Wasser gleich kommt, auch um dieser Ursache willen Humoraqueus, oder die wässerichte Feuchtigskeit genennet wird: welche Feuchtigkeit sich vor und hinter denen färbigten Theisen befindet.

25. Darauf zeiget er den Unterscheid, der sich äussert zwischen den Augen der Menschen und der Thiere, so wohl in Ansehung des Schwarzens im Aug, und der unterschiedenen gefärbten Theile, als auch in Betrachtung der innern Oberfiache ben der zwenten Rugel.

26. Er zeiget den Gebrauch des durchsichstigen Theils des Augapsfels, oder der Runsdung des Auges, der wässerichten Feuchtigkeit und des Sterns oder des Schwarzens im Ausge, in der Absicht auf das Sehen selbst: welsches ihm zugleich Gelegenheit giebt, der neuern Lehrart und Kunst-Würckung nachzudencken: wie man des Gesichts Schwachheit hinwegs räumen und heilen kan.

27. Hernach eröfnet er das Auge von vorznen her.

28. Darauf lässet er die wässerichte Feuchstigkeit heraus laussen, welche die erste ist unster denen durchsichtigen Theisen, in denen 3. Rugeln



Rugeln oder Rundungen enthalten: und zwar geht sie heraus vermittelst eines Stiches, so er vornimmt in denen durchsichtigen Theilen des Augapsfels.

- 29. Ferner hebt er aus, und untersucht den durchsichtigen Theil der ersten Rundung oder Kugel, so man corneam, oder die Hornhaut nennt, weil sie gleich ist einem gar zarten Blättlen von Horn. Ben dieser Gelegen-beitzeigt er seine Anmerckungen über die neue Methode, oder den Kunskgrif, die Gebrechen dieser Hornhaut zu heben und zu heilen.
- 30. Wann er die durchsichtige Theile aufges hoben, so zeigen sich die gefärbte, das Schwarzte im Auge oder der Stern, und das crystalstene Häustein.
- 31 Folget eine Untersuchung der Zusammensekung, und des Gebrauchs der gefärbten Theise.
- fårbte Theile benseit: Da zeiget sich dann der crystallene Theil in seinem Glank, so da liegt in der Hole der masserichten Feuchtigkeit, und mit einem eigenen Fächlein umgeben ist, so aus eben dem Häutlein, das die wässerichte Feuchtigkeit bedeckt, bestehet.

F 3 33. Fers

- 33. Ferner zeigt er mit einem angezündeten Licht, wie sich die Sachen abermahlen, in des nen innern Theilen und in dem Grund des Augsapsels, oder der gangen Rundung: welches zusammen man den Sehungs Grund, oder das unmittelbare Werckzeug des Sehens zu nennen pflegt.
- 34. Seine Gedancken von dem wahrhaftisgen Sitz gemeldter unmittelbaren Werckzeuge des Sehens führt er aus , denenjenigen gemäß, was sich hierüber in einem von ihm schon aussgegebenen Buch zu lesen befindet.
- 35. Ferner laßt er heraus gehen die ernstale lene Feuchtigkeit, welche sich in dem andern von denen durchsichtigen Corpern in denen drey Rugeln aufbehalten befindet.
- 36. Darauf bleibt die glaserne Feuchtigkeit als der ditte durchsichtige Corper in ihrer nastürlichen Lage Aber in den Verkehren und Umswenden dieser 3. Rugeln zeigt er mitten durch eben diese gläserne Feuchtigkeit die unterschiedsliche Farben, welche sich besonders in dem Grund des Auges der Thiere besinden, das ist, in der innern Oberstäche der zweyten Rugel.
- 37. Anmerckungen von den kleinen Bluts Gefässen der dritten Kugel, wie auch von der bosen Würckung, wenn sie ausservrentlich angefüllt:

器) 87 (器

gefüllt: so herkommen kan, wann man sich auf gar zarte Wercke allzusehr zu legen pfleget: woben er Betrachtungen anhänget, von den widers wärtigen Folgen dieser Geblüts- Külle.

38. Beschreibung von den unterschiedlichen

Schwachheiten des Gesichts.

39. Entdeckung der Kunst, sein Gesicht in seinem natürlichen guten Zustand zu erhalten, samt einem Verwahrungs-Mittel, so der Herr Doctor selbst erfunden hat.

- 40. Ferner zeigt er: daß die dritte Rugel, so einem vermischten Hirn gleicht, und in der Gestalt eines Neßes gemacht ist, (dahero man es auch Tunicam retisormem, oder das Neßsörmige Häutlein nennet) eine Ausdenung der Sehungs Nerven seine, aus dem die Nervenschung der Gehungs Nerven seine, und zur Lichts Empfindung dienen.
- 41. Hernach legt er die zwente Kugel wies der in ihre natürliche Lages Ordnung, und uns tersucht ihre Art.

42. Auf gleiche Weise bringt er die dritte Rugel wiederum in ihren eigentlichen naturlis

chen Plat, und untersucht dieselbige.

43. Folgt die horizontale, oder wagrechte Albhandlung, um auf einmal zusammen zuzeis gen, das was bisher von der ausserverteichen Einrichtung und Beschaffenheit des Auges gesmeldet worden; woben er unterschiedliche Bers

f 4 tuche

器)49(器

suche und Erfahrungen, mit einem angezundes

ten Licht anstellet.

44. Wiederhohlung dessen, was hievon gessagt worden, mit etlichen critischen Anmerschungen und Beurtheilungen des thörichten Unternehmens der Menschen, welche sich gelüssten lassen wollen, dem Schöpfer, in diesem seinen göttlichen Mechanismo, oder dieser auf die Bewegungs = Kräften gegründeten Augesschirchtung, nachzuahmen, und sein Werck nachzumachen, in Betrachtung unserer Seshuns-Kraft: wie sich dieselbe verhalte ben dem Sehen der Dinge in unterschiedlichen Lagen und Entsernungen, und der besondern Stusen des Lichts, und dieses vermittelst der Mäußlein, der Bewegung der ernstallenen Feuchtiskeit, und des Sterns im Auge.

45. Zulett erkläret er die Urt unsers Seshens, hergeleitet aus allem dem, was bishero erwiesen worden: doch mit Vermeidung der Runst-Wörter, so viel möglich ist, um sich des sto verständlicher auszudrücken, daß jedermann

feinen Ginn faffen moge.

Zum Beschluß seiner Abhandlung zeiget der Herr Doctor, wie sehr es einem jeden Mensschen, diese göttliche Structur des Auges zu wissen, nöhtig seyn; nicht allein um davon den Werth zu erkennen sondern auch um von diesser Bissenschaft, welche uns die Kunst dasseibe zu erhalten lehret, vernünstig urtheilen zu könsnen.



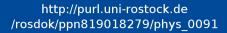
LeReste dans la Suite. LISTE

des Ouvrages publiés par le Chevalier TAYLOR.

- I. Mechanisme de l'Oeil, in 8. en Anglois 1727.
- 2. Traité fur les maladies de l'organe immédiat de la vuê, in 8vo. Franc. 1735.
- 3. Autre sur les maladies de l'humeur cristalline, 8. en Angl. 1736.
- 4. Autre de méchanisme du globe de l'Oeil, 8. en François 1737.
- 5. Le même in 8. en Espagnol 1738.

6. Essai





- 6. Essai sur l'action des muscles du globe de l'Oeil, 8. en Portug. 1740.
- 7. Traité de la vraie cause du Strabisme, 8 en Franç. 1738.
- 8. - fur la maladie & le récouvrement de la vûe de Don A. de Saldanie. Viceroi des Indes, que l' Auteur a traité en Portugal, 8. en Porta 1739.
- 9. Syllabus Cursus Anatomiæ & Operationum, &c. Lat. 8. 1741.
- 10. Traité du vrai siége de l'organe immediat de la vision. 8. Angl. 1743.
- II. Sentimens des Professeurs en Medecine, dans les principales Universités de l' Europe à l'égard des operations & la méthode de guérir les maladies des yeux, de Msr. le Chevalier Taylor Anglois. 8. 1743.
- 12. Traité sur les maladies singulieres de

de l' Oeil du Chevalier Sambroke. 8. Angl. 1743.

13. - - - fur la fabrique & la beauté de l'Oeil avec plufieurs Tailles douces. 8. Angl. 1744.

14. Description exacte de 243. differentes maladies, qui affligent l'Oeil & ses Enveloppes, toutes tirées de la Nature par les propres observations de l' Auteur, suivant les peintures au naturel, qu'il en a fait faire par les plus habiles hommes de l' Europe, & qu'il a par devers lui, avec un détail de plus de 50, differentes opérations, qu'il fait au moy en d'un grand nombre d' Instruments de sa propre invention. Cet ouvrage finit par un Catalogue de tous les Auteurs, qui on écrit sur les maladies des yeux, depuis Hypocrate, Gallen, Celse & Eginete jusqu'à aujurd' hui, dont il fait mention dans ses Lecons publiques, in fol, en Angl. 1749. 15.Trai-

- 15. Traité sur la maladie & le recouvrement de la vue de Madame la Comtesse de Windischgrätz. 8. Allm. Berlin 1750.
- 16. Un nouveau Traité du Méchanifme du globe de l'Oeil, & la manière de guérir ses différentes Maladies: comme il a été pratiqué plus de vingt années dans de diverses Cours & universités de l' Europe, orné de planches, & du Portrait de l' Auteur &c. 8. All. 1750.
- 17. Silabe d'un Cours Anatomique, sur les diverses infirmités & operations du globe oculaire & de ses parties contiguës &c. 8. All, 1750.
- 18. Une description de deux cents quarante trois differentes maladies des yeux toutes tirées de la nature, & dans l'ordre de ses leçons publiques &c. 8. All. 1750.
- 19. Traité sur la maladie singuliere le



8



le recouvrement de la vuë de S A.S. Mígr. le Duc regnant de Mecklenbourg Swerin, vers la fin du Fevrier 1751.

20. Les fentimens des têtes couronneês, Princes fouverains, & univerfités de l'Europe, & dernierement de celles du St. Empire, fur le fucces merveilleux des operations, & methode de traitter les Maladies de l'Oeil, & fes enveloppes, de Mfr. le Chev. Taylor. 8. All. 1750.

Toutes les Leçons publiques de l' Auteur sont prétes à imprimer, en 2. Vol. in sol.

Le reste dans la suite,



